Einführung:

Ich habe auf dem Waldgottesdienst im Kindergottesdienst das Gebet mit den Kindern thematisiert.

Wir haben uns Gedanken zu den verschiedenen Gebetsarten und Gebetsformen gemacht und mit den Kindern diskutiert, wie es ist, wenn man im Gebet vor Gott steht.

Gebet ist Reden mit Gott.

Es ist zu vergleichen wie Reden mit einem Freund.

Und wer mit seinem Freund nicht redet,  
da stellt sich doch die Frage,   
ob mit dieser Freundschaft noch alles in Ordnung ist.

Von daher haben wir auf dem Herbstlager dieses Thema mal näher betrachtet und unsere Gedanken sind in diesem CPA-Gottesdienst eingeflossen.

Wir haben festgestellt,   
dass das Beten 4 Facetten hat:  
Anbetung – Dankbarkeit – Klage - Fürbitte

Über diese vier Facetten wollen wir mit euch heute ins Gespräch kommen.

Wir haben natürlich auch Anspiele dazu geschrieben.

Geplant waren 4 Stücke, zu jeder Facette eins, aber am Ende haben wir in der kurzen Zeit 2 Anspiele zu 3 Facetten hinbekommen.

Aber auch ihr werden während der nächsten Stunde nicht nur ruhig dasitzen und zuhören, sondern den Gottesdienst aktiv mitgestallten.

Dazu braucht jeder von euch einen Stift und diesen runden Zettel, den die Kinder jetzt austeilen werden.

**Dankbarkeit**

**Anbetung**

**Klage**

**Fürbitte**

**Dankbarkeit**

**Anbetung**

**Klage**

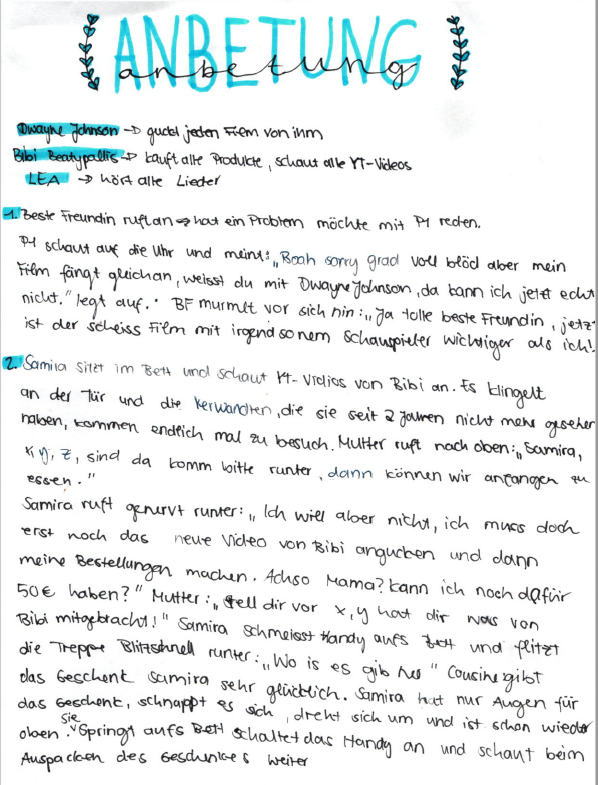
**Fürbitte**

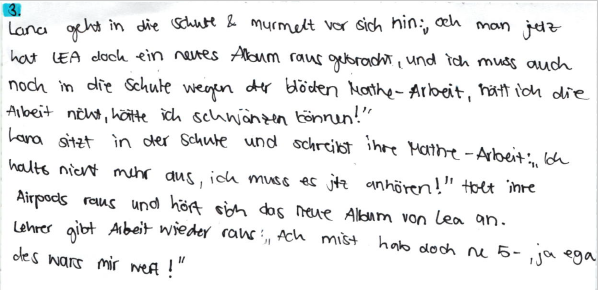
**Dankbarkeit**

**Anbetung**

**Klage**

**Fürbitte**

**Anspiele**

Zum Thema Anbetung hatten wir diverse Ideen, aber am Ende reichte uns nicht die Zeit, daraus ein Anspiel fertigzustellen. Das Grundthema war, wenn wir nicht Gott anbeten, dann Beten wir andere Dinge an.

Filmstars, Influenzier, Fußballvereine, Musiker, Sänger, Tänzer, Politiker (Trump)

**Anspiel Dankbarkeit und Klage**

Im folgenden Anspiel werden wir einen Ausschnitt aus dem Leben der Familie Klein erleben. Die Mutter versucht ihre beiden Jungs möglich gleich zu erziehen, aber trotzdem sehen die Beiden die Welt mit unterschiedlichen Augen und entwickeln sich in ganz unterschiedliche Richtungen.

Mutter Evelyn:

Sohn Jan:

Sohn Elayo:

Mutter: Elayo! Jan! Kinder, ihr müsst jetzt endlich zum Frühstücken kommen. Sonst wir es für den Schulweg wieder Knapp.

Sohn Elayo: Warum muss die Schule immer so früh anfangen? Ich würde lieber noch eine Stunde länger schlafen!

Sohn Jan: Je früher sie anfängt, umso eher ist sie vorbei und wir haben Zeit zum Spielen!

Sohn Elayo: Lieber schlafen …

Sohn Jan: Lieber Schule …

Mutter: *(Kommt mit einem frischem Laib Brot herein)* Hier Jungs, heute habe ich eine Überraschung zum Frühstück. Bin dafür extra früher aufgestanden.

Sohn Jan: Super Mama! Frisch gebackenes Brot! Habe ich doch richtig gerochen. Schmeckt bestimmt ganz lecker.

Sohn Elayo: Jeden Morgen Brot, Brot, Brot! Hättest du stattessen nicht lieber zum Bäcker laufen und frische Croissants oder Brötchen mitbringen können. Die schmecken bestimmt besser als dein selbst gebackenes Brot.

Sohn Jan: Sei nicht so undankbar. Auf der anderen Seite der Welt verhungern Menschen.

Sohn Elayo: Das kann ja dir nicht passieren mit Mamas frischem Brot.

Mutter: Macht voran! Euer Schulbus kommt gleich. Ich habe euch hier wegen der knappen Zeit schon mal eure Schulbrote geschmiert.

Sohn Elayo: Schon wieder Käse, dabei wollte ich heute endlich mal die Salami ausprobieren!

Sohn Jan: Ist doch egal, dann isst du sie Salami eben Morgen. Danke Mama

Nach einem Vormittag in der Schule kommen die Kinder zum Mittagessen wieder nach Hause

Kinder Kommen von der Schule:

Mutter: Wie seht ihr den aus? Du bist ja total nass!

Sohn Elayo: Kein Wunder. Erst haben wir den Bus verpasst, weil Herr Brühn unbedingt noch alle Einzelheiten für unseren Schulausflug besprechen musste, dann mussten wir die ganze Strecke zwangsläufig zu Fuß nach Hause und zu guter Letzt fing es unterwegs auch noch an zu regnen. Ich hasse Regen.

Mutter: Gut, dass ich euch heute Morgen noch die Regencapes in die Schultaschen reingelegt habe. *(Zu Jan)* Und warum bist du so nass an der Hose?

Sohn Jan: *(Freudig)* Weil es geregnet hat.

Sohn Elayo: Und weil der Irre in jede Pfütze springen musste, die uns unterwegs begegnet ist (Die er unterwegs gefunden hat).

Sohn Jan: Ich liebe Pfützen!

Sohn Elayo: Ich hasse Regen!

Mutter: Zieht euch mal schnell trockene Sachen an und kommt dann in die Küche.  
Mittagessen ist schon fertig. Es gibt euer Lieblingsessen: Sauerkraut mit Knödel!

Sohn Elayo: Dass ist Jans Lieblingsessen, nicht meins.

Sohn Jan: Ist doch egal, Hauptsache Knödel.

Sohn Elayo: *(ins lächerliche ziehend)* Hauptsache Sauerkraut! Mir kommt‘s kotzen.

Mutter: Letztens hast du es noch ganz gerne gegessen.   
Komm macht voran! Und danach geht es gleich an die Hausaugaben.

Sohn Elayo: Hausaufgaben? Ich wollte mich aber gleich mit meinem Kumpel Benjamin treffen und eine Runde Playstation spielen.

Mutter: Erst die Hausaufgaben …

Sohn Jan: … (Affig) und dann die Playstation.

Sohn Elayo: Jetzt hast du mir vollends den Tag versaut.

Sohn Jan: Ich? *(Freudig zu Mutter)* Wir haben heute doppelt Mathe aus, weil Elayo mit seinem Kumpel Benjamin im Unterricht geschätzt hat.

Sohn Elayo: Ja immer erwischt es mich! Dich nie! Du wirst nie verwarnt, wenn du mit Lisa quasselst.

Sohn Jan: Weil ich eben Gut bin in Matte!

Sohn Elayo: Weil du dich immer nur einschleimst. (Weil du eben gut bist im Einschleimen.) Für mich hat der Brühn nie eine einfache Aufgabe, wenn er mich an die Tafel ruft. Immer passieren mir die schlechten Dinge im Leben.

Sohn Jan: Keinen Schlaf, keine Brötchen, keine Salami, keine leichten Aufgaben, kein Bus, kein Sonnenschein, keine Playstation!  
Mutter, Elayo sieht immer alles nur negativ? Warum ist der so?

Sohn Elayo: Weil die Welt nun mal negativ ist!

Sohn Jan: Aber heute sind doch auch so viele gute Dinge passiert.

Sohn Elayo: Dir vielleicht! Mir nicht!

Mutter: Geht euch umziehen und kommt dann zum Essen. Wir reden am Tisch mal darüber.

**Anspiel Fürbitte**

Sprecher: Hier seht ihr den Himmel mit der Gebetshalle. Hier kommen alle Gebete rein und werden sorgfältig bearbeitet.  
Jetzt könnt ihr einen kleinen Ausschnitt vom Gebets-Terminal 72764 Gebete Reutlingen und 72070 Gebete Tübingen miterleben.

*Szene zeigt den Himmel mit Gebets - Terminal 707 und 708.  
Am Gebets - Terminal 707 (72764) sitzt Engel Anisha   
Am Gebets - Terminal 708 (72070) sitzt Engel Jolanda.*

*(Beide haben 4 Ablagen vor sich: GENEHMIGT / ABGELEHNT / CHEF ENTSCHEIDET / EINGANG*

*Zwei weitere Engel (Naomi und Benni) laufen hin und her und bringen Mappen mit Gebeten.)*

Anisha: *(liest vor)*   
Lieber Gott, du weißt doch, dass meine Freundin jetzt schon das 2. Rennen mit dem Pferd Silbermähne gewonnen hat. Bitte mach doch, dass ihre Eltern ihr das Pferd schenken. Das wäre soooo schön!!!  
*(Nimmt den Stempel GENEHMIGT, zögert dann, nimmt den Stempel ABGELEHNT, zögert wieder.)*

Anisha: Ach, dass muss der Chef entscheiden!  
*(stempelt ab - CHEF ENTSCHEIDET legt den Brief auf Ablage CHEF ENTSCHEIDET)*

Anisha: *(nimmt nächsten Brief)*   
Lieber Gott, bitte mach doch dass meine Eltern mir mehr Taschengeld geben.  
*(stempelt ab - ABGELEHNT legt den Brief auf Ablage ABGELEHNT)*

Anisha: (nimmt nächsten Brief)   
Lieber Gott, bitte mach irgendwas damit der Peter sich in meine Freundin Kathrin verliebt. Sie passen so gut zusammen.

Jolanda: *(nimmt nächsten Brief)*  
Lieber Gott, bitte mach irgendwas damit die Kathrin sich in meinen Freund Peter verliebt. Sie passen so gut zusammen.

*(beide Engel schauen sich an, lachen und stempeln 3x fröhlich ab)*

Anisha: Ja, ja, ja

Jolanda: Genehmigt, genehmigt, genehmigt

Anisha: *(nimmt nächsten Brief)*  
Bitte lieber Gott, mach doch dass die alte Schreckschraube von nebenan, die immer uns Kinder anmeckert, sich beim Treppen steigen das Bein bricht.  
*(stempelt ab - ABGELEHNT legt den Brief auf Ablage ABGELEHNT)*

Anisha: *(nimmt nächsten Brief))* Lieber Gott, wir wollen am Samstag den 18. Geburtstag von Tom feiern.  
Eine supertolle Gartenparty. Bitte mach doch, dass es nicht regnet und lass bitte, bitte die Sonne scheinen.  
*(stempelt ab - GENEHMIGT legt den Brief auf Ablage GENEHMIGT*

Jolanda: *(nimmt nächsten Brief)*   
Lieber Gott, mein Papa hat unseren ganzen Garten neu gemacht und das sieht jetzt so wunderschön aus. Aber es hat solange nicht geregnet und unsere Regentonne ist leer. Die Blumen haben solchen Durst. Bitte mach doch, dass es am Samstag regnet. Mein Papa ist sonst so traurig.  
*(stempelt ab - GENEHMIGT legt den Brief auf Ablage GENEHMIGT)*

(Engel Naomi läuft gerade mit einem Körbchen voller "Gebete" rein und hört die Beiden.)

Naomi: He, was macht ihr denn da? Regen und Sonnenschein am gleichen Tag, am gleichen Ort - das geht doch nicht!

Anisha: Hmmm, was? *(zu Jolanda)* Lass mal sehen, gib mir mal das Gebet.

Anisha: *(schaut es sich an, nickt mit dem Kopf - tackert beide Gebete zusammen)*   
Das ist ja mal wieder nicht machbar. Das muss der Chef entscheiden.  
*(stempelt ab - CHEF ENTSCHEIDET legt den Brief auf Ablage CHEF ENTSCHEIDET)*

Jolanda: *(nimmt nächsten Brief)*   
Lieber Gott, ich habe für die Mathe-Arbeit sooo viel gelernt. Bitte mach doch, dass ich eine 2 schreibe.  
*(stempelt ab - GENEHMIGT legt den Brief auf Ablage GENEHMIGT)*

Anisha: *(nimmt nächsten Brief)*Lieber Gott, bitte mach dass der SSV Reutlingen in die 2. Bundesliga aufsteigt.  
*(stempelt ab - ABGELEHNT legt den Brief auf Ablage ABGELEHNT)*

Benni: *(kommt gerade mit einem Sack Gebete rein und ist ganz entsetzt)*  
Häää?! Wieso denn nicht???!!!

Anisha: Dafür spielen die zu schlecht.

Benni: *(schüttet den Sack über Anisha aus)*   
Hier, das sind die Gebete von den letzten 5 Minuten. Die müssen auch noch   
bearbeitet werden.

**Anbetung**

**Psalm 95,1 – 7 (Neues Leben-Übersetzung).**

*1 Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln! Lasst uns den Fels preisen, bei dem wir Rettung finden!*

*2 Lasst uns mit Dank vor ihn hintreten! Lasst uns Loblieder auf ihn anstimmen.*

*3 Denn der Herr ist ein großer Gott, der große König über alle Götter.*

*4 Ihm gehören die Tiefen der Erde, und die höchsten Berge sind sein.*

*5 Das Meer gehört ihm, denn er hat es erschaffen. Seine Hände haben das trockene Land geformt.*

*6 Kommt, lasst uns anbeten und uns vor ihm verbeugen. Lasst uns niederknien vor dem Herrn, der uns geschaffen hat.*

*7 Denn er ist unser Gott, und wir sind sein Volk, die Schafe auf seiner Weide, er leitet uns mit eigener Hand. Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören würdet!“*

Lobpreis und Anbetung –   
diese beiden Begriffe werden oft gemeinsam benutzt.

Sie gehören ganz eng zusammen,   
meinen aber nicht dasselbe.

Darum kann man sie nicht einfach gegeneinander austauschen.

Lobpreis verbinde ich mit einer gewissen Lautstärke,   
dominierender Musik,   
Lieder mit vielen Wiederholungen und   
einer extrovertierten Stimmung.

Bei Anbetung denke ich viel mehr an Besinnung und Konzentration,   
an persönliche Texte und Zeiten der Stille.

Schon der Begriff vermittelt eine klare Richtung:   
Ich bete Gott an und wende mich ihm zu.

Das liegt mir viel mehr.

Gott loben und ihn preisen ist viel prägender und wichtiger für unseren Glauben,   
als bisher gedacht.

Es bildet ein Fundament.

Anbetung ist nicht einfach die ruhigere Variante von Lobpreis.

In den Psalmen werden wir eingeladen,   
Gott zu loben und ihn zu preisen.

Er verdient es und er ist es wert!

Darum soll laut und deutlich,   
fröhlich und überzeugt davon gesungen werden.

Und es wird auch gut begründet:   
Der Herr ist groß,   
er ist der König über alles,   
weil ihm die Welt gehört und er über alles regiert.

Und weil dieser Herr uns gerettet hat   
und der Halt unseres Lebens ist,   
wollen wir ihn loben.

Lob verankert mein Herz im Himmel.

Es richtet meine Gedanken zu dem Herrn.

Durch das Lob sage ich:   
„Du bist gut!“

Preisen verwurzelt mein Herz im Herrn.

Ich mache mir bewusst,   
was er für mein Leben bedeutet   
und dass ich ihm in jeder Lage vertrauen kann.

Durch das Preisen sage ich:   
„Du bist es wert!“

Aber Anbetung reicht noch weiter. Denn ich ehre Gott für das, was er ist, für sein Wesen. Und ich ordne mich ihm unter. In der Anbetung sage ich: „Nur du!“

Anbeten bedeutet anerkennen,   
dass keiner wie er ist!

**Das Klagen**

**Psalm 13, 1 - 5: Ein Psalm Davids.**

*1 Wie lange noch, Herr, vergisst du mich ganz?*

*2 Wie lange noch verbirgst du dein Gesicht vor mir?*

*3 Wie lange noch muss ich Schmerzen ertragen in meiner Seele, in meinem Herzen Kummer Tag für Tag? Wie lange noch darf mein Feind über mich triumphieren?*

*4 Blick doch her, erhöre mich, Herr, mein Gott, erleuchte meine Augen, damit ich nicht entschlafe und sterbe,*

*5 damit mein Feind nicht sagen kann: «Ich habe ihn überwältigt», damit meine Gegner nicht jubeln, weil ich ihnen erlegen bin.*

*6 Ich aber baue auf deine Huld, mein Herz soll über deine Hilfe frohlocken. Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.*

Das Klagen hat ein schlechtes Image,   
besonders unter gläubigen Menschen.

Schnell wird es mit „Gejammer“,   
„Lamentieren“ oder „Nörgeln“ assoziiert.

Ja als das Gegenteil von Glauben,   
also nichts für einen Christen.

Außerdem besteht die Gefahr,   
dadurch anderen lästig zu werden.

Also hat man lieber „keinen Grund zum Klagen“.

Auch in den Gottesdiensten kommt die Klage meistens nur als Selbstanklage vor, als Schuldbekenntnis.

Manchmal hat man das Gefühl,   
dass die Klage,   
ja die Anklage gegenüber Gott,   
aus der Kirche verbannt worden ist.

Die biblische Tradition ist anders.

Das alte jüdische Gebets- und Gesangbuch,   
der Psalter,   
enthält nämlich viele Klagepsalmen,   
darunter auch einige mit scharfen Vorwürfen gegenüber Gott.

Ein Theologe hat diese einmal als „Konfliktgespräche mit Gott“ bezeichnet.

Beter dieser Psalmen bringen ihre gegenwärtige Not nicht mehr in Einklang mit dem,   
was sie über Gott gehört,   
bisher mit ihm erlebt hab.

Diese Not wird für sie darum zu einer Krise in ihrem Glauben,   
ihrer Gottesbeziehung.

Was sie von anderen unterscheidet:   
Sie schlucken das nicht einfach hinunter oder verdrängen es.

Sie bringen es zum Ausdruck.

Das Klagen hat also eine biblische Tradition.

Neben den Lobpsalmen und Dankesliedern,   
bilden die Klagepsalmen einen wichtigen Teil dieser Gebetssammlung.

Christen, die klagen,   
verhalten sich nicht unchristlich.

Klagen ist kein Mangel an Vertrauen oder Glauben.

Klagen ist ein Teil jeder Beziehung,   
auch der Beziehung zu Gott.

Wichtig ist aber:   
Das Klagen ist hier nicht eine Abkehr von Gott.

Gerade weil bei Gott,   
allenfalls auch über Gott, geklagt wird,   
kommt man ja zu Gott,   
breitet man seine Not vor ihm aus.

Petr.5,7: „Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch.“

Wir können bei Gott klagen über Schicksalsschläge,   
eigenes Versagen,   
Enttäuschungen,   
über alles.

Er hat immer ein offenes Ohr und offene Arme für uns.

Er ist froh,   
wenn wir mit diesen schwierigen,   
belastenden Dingen zu ihm kommen.

Wir sollen da keine falsche Ehrfurcht haben.

Natürlich ist Gott Gott,   
aber Jesus hat ja klar gemacht,   
dass dieser Gott, der Himmel und Erde gemacht hat,   
uns auch wie ein Vater nahe sein und begegnen will.

Vor ihm dürfen wir sein wie wir sind,   
ohne Wenn und Aber.

Vergessen wir das nie.

Das Klagen muss Platz haben im Leben,   
gerade auch eines Christen.

Klagen ist kein Ausdruck von Schwäche,   
aber meistens ein Ausdruck von Ehrlichkeit in Not und Ohnmacht.

Wir dürfen Gott unsere Not klagen.

**Dankbarkeit**

**Lukas 17, 11 - 19**

*11 Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa.*

*12 Als er in ein Dorf ging, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen.*

*13 Sie blieben in gehörigem Abstand stehen*

*14 Jesus sah sie und befahl ihnen: »Geht zu den Priestern und lasst euch eure Heilung bestätigen!« Und als sie unterwegs waren, wurden sie tatsächlich gesund.*

*15 Einer aus der Gruppe kam zurück, als er es merkte. Laut pries er Gott,*

*16 warf sich vor Jesus nieder, das Gesicht zur Erde, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.*

*17 Jesus sagte: »Sind nicht alle zehn gesundgeworden? Wo sind dann die anderen neun?*

*18 Ist keiner zurückgekommen, um Gott die Ehre zu erweisen, nur dieser Fremde hier?«*

*19 Dann sagte er zu dem Mann: »Steh auf und geh nach Hause, dein Vertrauen hat dich gerettet.«*

Mit der Dankbarkeit tut man sich vielleicht manchmal auch ein bisschen schwer.

Dank ist eigentlich ganz oft angesagt!

Darum geht es ja auch in der Geschichte vom dankbaren Samariter.

Nur einer von den 10 kranken Menschen kehrt um und dankt Jesus,   
dankt Gott.

Die Geschichte macht mir vor allem bewusst:   
Unseren Dank vergessen wir so leicht.

Vieles nehmen wir so,   
als wäre es ganz selbstverständlich.

Das kann ich bei mir selbst auch oft so erleben:   
Da passiert auch manches Wunderbare.

Ich erlebe manches Gute in meinem Leben.

Ich erlebe einen wunderschönen Tag mit Freunden oder der Familie.

Das macht mich glücklich   
und irgendwie macht es auch mein Leben heil.

In solchen Momenten habe ich Frieden mit mir selbst,   
mit meinen Mitmenschen,   
meiner Umwelt   
und vor allem Gott selbst!

Aber ich denke in dem Moment leider nicht immer an Gott,   
an Jesus Christus,   
der das möglich macht.

Ich bin unterwegs   
und nehme es so nebenbei auf dem Lebensweg mit.

Ich nehme in dem Moment gar nicht bewusst war,   
dass Gott da mit im Spiel ist,   
dass er da in meinem Leben wirkt,   
ja dass er so viel Gutes an mir tut!

Dann bleibt eben leider schnell auch der Dank aus!

Die Geschichte erinnert mich daran und fordert mich auf,   
daran zu denken,   
das zu pflegen.

Ja, sie macht mir darüber hinaus klar,   
dass das für mich als Christ etwas ganz Wesentliches ist,   
Gott selbst zu danken.

Mit echter,   
bekomme ich eine tiefe Beziehung zu den Menschen um mich herum.

Ja, ich bin überzeugt:   
Ich bekomme so auch eine Beziehung zu Gott!

Indem ich Gott selbst danke,   
pflege ich auch meine Beziehung zu Gott!

Ich finde es total wichtig,   
sich das neu bewusst zu machen und sich darauf tatsächlich einzulassen.

Ich bin überzeugt:   
Das Experiment,   
im Alltag das Danken einzuüben,   
lohnt sich!

Also, fangen wir doch an,   
von Herzen zu danken!

**Fürbitten**

**Johannes 16. 23-33:**

*23 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben.*

*24 Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei.*

*25 Das habe ich euch in Bildern gesagt. Es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.*

*26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde;*

*27 denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.*

*28 Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.*

*33 Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.*

Es ist wohl ein Menschheitstraum,   
auf übernatürlichem Wege unseren Alltag zu verändern.

Einmal kurz den Zauberstab gezückt   
und schon ist ein Wunsch in Erfüllung gegangen.

Nun bekommen wir Christen zur Taufe ja keinen Zauberstab geschenkt.

Unser Mittel zur Veränderung der Welt ist zum einen unser Handeln,   
aber auch: das Gebet.

Das Gebet ist kein Zauberstab.

Was wir bitten haben wir nicht in der Hand wie einen Zauberstab.

Beim Gebet verändern wir die Welt nicht durch unsere eigene Macht.

Manchmal bleibt die gewünschte Veränderung auch aus.

Im Gebet haben wir die Realisierung unseres Wunsches nicht in den eigenen Händen,   
sondern wir übergeben sie in Gottes Hände.

Wir geben unsere Wünsche weiter an einen,   
der die Welt in Händen hält.

Es sind keine Zaubersprüche,   
die wir von uns geben.

Es ist ein Gespräch oder Geschehen zwischen Mensch und Gott,   
das ein Gebet ausmacht.

Das Gebet findet im Rahmen einer liebevollen Beziehung zwischen Gott und Mensch statt.

Wir haben den direkten Draht zu Gott.

Diese Verbindung steht und fällt mit unserer Verbindung zu Jesus Christus.

Unsere Gebete sind Bitten.

Im Gebet haben wir ein Gegenüber,   
dem alles möglich ist.

Bei Gott bleibt aber die Entscheidung, was er tut.

Das schwächt subjektiv unsere Position in der Welt.

Wir sind nur Bittsteller,   
keine mächtigen Zauberer.

Auf der einen Seite.

Auf der anderen Seite:   
Wer sind wir eigentlich,   
dass Gott sich auf Bitten eines kleinen Menschen einlässt?!

Wir Christen sind zum Gebet aufgefordert.

Wir können durch Gebete die Welt verändern.

Gebete sind der Beziehungsfluss zu Gott.

Wer betet dockt an Gott an.

Das geht immer.

Fürbitten ist es eine ganz wesentliche Art des Betens ist.

Es gibt eine Anrufung Gottes und die Nennung konkreter Menschen oder bestimmter Personengruppen,   
derer Gott sich erbarmen möge.

Das war’s.

Ich muss nicht begründen,   
warum mir diese Menschen so wichtig sind,   
dass ich sie in meine Fürbitte einschließe.

Ich muss Gott überlassen,   
was er zu tun gedenkt.

Wenn ich Fürbitte komme ich dem anderen recht nahe.

Bibeltexte

Psalm 95,1 – 7: (Neues Leben-Übersetzung).

*1 Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln! Lasst uns den Fels preisen, bei dem wir Rettung finden!*

*2 Lasst uns mit Dank vor ihn hintreten! Lasst uns Loblieder auf ihn anstimmen.*

*3 Denn der Herr ist ein großer Gott, der große König über alle Götter.*

*4 Ihm gehören die Tiefen der Erde, und die höchsten Berge sind sein.*

*5 Das Meer gehört ihm, denn er hat es erschaffen. Seine Hände haben das trockene Land geformt.*

*6 Kommt, lasst uns anbeten und uns vor ihm verbeugen. Lasst uns niederknien vor dem Herrn, der uns geschaffen hat.*

*7 Denn er ist unser Gott, und wir sind sein Volk, die Schafe auf seiner Weide, er leitet uns mit eigener Hand. Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören würdet!“*

Psalm 13, 1 - 5: Ein Psalm Davids.

*1 Wie lange noch, Herr, vergisst du mich ganz?*

*2 Wie lange noch verbirgst du dein Gesicht vor mir?*

*3 Wie lange noch muss ich Schmerzen ertragen in meiner Seele, in meinem Herzen Kummer Tag für Tag? Wie lange noch darf mein Feind über mich triumphieren?*

*4 Blick doch her, erhöre mich, Herr, mein Gott, erleuchte meine Augen, damit ich nicht entschlafe und sterbe,*

*5 damit mein Feind nicht sagen kann: «Ich habe ihn überwältigt», damit meine Gegner nicht jubeln, weil ich ihnen erlegen bin.*

*6 Ich aber baue auf deine Huld, mein Herz soll über deine Hilfe frohlocken. Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.*

Lukas 17, 11 - 19:

*11 Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa.*

*12 Als er in ein Dorf ging, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen.*

*13 Sie blieben in gehörigem Abstand stehen*

*14 Jesus sah sie und befahl ihnen: »Geht zu den Priestern und lasst euch eure Heilung bestätigen!« Und als sie unterwegs waren, wurden sie tatsächlich gesund.*

*15 Einer aus der Gruppe kam zurück, als er es merkte. Laut pries er Gott,*

*16 warf sich vor Jesus nieder, das Gesicht zur Erde, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.*

*17 Jesus sagte: »Sind nicht alle zehn gesundgeworden? Wo sind dann die anderen neun?*

*18 Ist keiner zurückgekommen, um Gott die Ehre zu erweisen, nur dieser Fremde hier?«*

*19 Dann sagte er zu dem Mann: »Steh auf und geh nach Hause, dein Vertrauen hat dich gerettet.«*

Johannes 16. 23-33:

*23 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben.*

*24 Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei.*

*25 Das habe ich euch in Bildern gesagt. Es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.*

*26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde;*

*27 denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.*

*28 Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.*

*33 Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.*

Eröffnung David

Lied CPA 37 - Vater ich komme jetzt zu dir (GHS 409) David

Gebet David

Einstieg ins Thema Verteilung der Zettel David

Hinweis auf Stift und Zettel David

Teil 1 Anbetung/Lobpreis Samuel

Bibeltext Psalm 95,1 – 7 Michelle

Lied CPA 46 - Komm, Jetzt ist die Zeit (GHS 64) Samuel

Andachtstext Anbetung Samuel

Aufforderung zum Schreiben des eigenen Lobpreises und Anbetung in den Zettel Samuel

Teil 2 Klage David

Bibeltext Psalm 13, 1 - 5 Naomi

Lied CPA 51 - Herr ich komme zu dir (GHS 353) David

Vorstellung: Anspiel Beatrix

Anspiel Dankbarkeit und Klagen Evelyn, Jan, Elayo

Andachtstext Klage David  
Aufforderung zum Schreiben der Klagen in den Zettel (3 - 5 Min.) David

Teil 3 Dankbarkeit Andreas

Bibeltext: Lukas 17, 11 - 19 Beatrix

Lied CPA 26 - Sing mit mir ein Halleluja Andreas

Andachtstext Dankbarkeit Andreas

Aufforderung zum Schreiben der eigenen Dankbarkeit in den Zettel (3 - 5 Min.) Andreas

Teil 4 Fürbitte Birgit

Bibeltext Johannes 16. 23 - 33 Naomi

Lied GHS 138 - Wer bittet, dem wird gegeben Birgit

Vorstellung: Anspiel Beatrix

Anspiel Fürbitte Anisha, Yolanda, Benjamin, Naomi

Andachtstext Fürbitte Birgit

Aufforderung zum Schreiben der Fürbitte in den Zettel (3 - 5 Min.) Birgit

Lebendige Gemeinde: Andreas

Aufforderung jemand berichtet über den eigenen Eintrag zu Anbetung/Lobpreis Andreas

Aufforderung jemand berichtet über den eigenen Eintrag zu Klagen Andreas

Aufforderung jemand berichtet über den eigenen Eintrag zu Dankbarkeit Andreas

Aufforderung jemand berichtet über den eigenen Eintrag zu Fürbitte Andreas

Abschluss David  
Lied CPA 43 - In der Stille angekommen (GHS 120) David

Stilles Gebet jeder hat Zeit mit seinem Gebet vor Gott zu treten (3 - 5 Min.) David

Abschlussgebet Birgit

Lied CPA 21 - Gott dein guter Segen David

Lieder:

CPA 37 - Vater ich komme jetzt zu dir (GHS 409)

CPA 90 - Etwas in mir

CPA 46 - Komm, Jetzt ist die Zeit (GHS 64)

CPA 51 - Herr ich komme zu dir (GHS 353)

CPA 26 - Sing mit mir ein Halleluja

GHS 138 - Wer bittet, dem wird gegeben

CPA 43 - In der Stille angekommen (GHS 120)

CPA 21 - Gott dein guter Segen

Weitere Lieder Anbetung:

CPA 32 – Herr ich sehe deine Welt (GHS 618)

CPA 53 – Mein Jesus, mein Retter (GHS 58)

CPA 56 – Darum Jubel ich dir zu (GHS 30)

CPA 82 – Ich will dich anbeten (GHS 63)

Weitere Lieder Klage:

CPA 68 – Da, wo man ohne Hoffnung lebt (GHS 473)

CPA 97 – Gott hört dein Gebet (GHS 126)

Weitere Lieder Dankbarkeit:

CPA 5 - Danke für diesen guten Morgen (GHS 558)

Weitere Lieder Schlusslied:

CPA 87 – Bewahre uns, Gott (GHS 218)